

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

122 (17.10.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Direktor der Baugewerkschule in Karlsruhe, Baurat Philipp Kircher, die Stelle eines außerordentlichen Mitglieds der Baudirektion im Nebenamt zu übertragen. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Finanzpraktikant Heinrich Kirchgässner von Binningen zum Steuerkommissär ernannt und demselben der Steuerkommissärdienst für den Bezirk Bretten übertragen.

Karlsruhe, 12. Okt. Für die bevorstehende Landtagswahl zeigt sich eine ungewöhnliche Vielheit der Kandidaten; so werden in Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Donaueschingen zum mindesten je drei Bewerber erscheinen, ein liberaler, konservativer oder demokratischer (in Donaueschingen ein konservativer und ein demokratischer) und ein sozialistischer. Es wird dadurch schon eine eigentümliche Zerspaltung bei den Wahlmännerwahlen hervorgerufen und erwächst für die liberalen Wähler die Pflicht, ähnlich wie bei direkten Wahlen Mann für Mann zur Stelle zu sein. Jede Lässigkeit in den kleinen Wahlmännerdistrikten kann den Ausschlag für eine nachteilige Wahl geben, weil die Gefahr einer Ueberrumpelung durch wenige Stimmen vorliegt.

— 14. Okt. Die Abreise Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs nach Mannheim erfolgt um 7 Uhr 40 Minuten. Der Großherzog ist begleitet von dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Freiherrn von Schönau und dem Legationsrat Dr. Freiherrn von Babo.

Konstanz, 14. Okt. Der Reichstagsabgeordnete des 2. bad. Wahlkreises, Frhr. v. Hornstein, ist nach längerer schwerer Krankheit heute nacht im Alter von 50 Jahren gestorben.

Berlin, 17. Okt. Als Tag der Reichstagsöffnung wird von der „Nat.-lib. Kor-

resp.“ der 21. November genannt. Der Reichshaushalt und die Steuergesetzentwürfe werden dem Reichstag alsbald nach der Eröffnung zugehen. Die ersten Lesungen dieser Vorlage werden die Zeit bis Weihnachten zum größten Teil in Anspruch nehmen, worauf alsdann der Schwerpunkt der Arbeiten in die Kommission fallen wird.

Ausland.

Wien, 13. Okt. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Petersburg eine Verschlimmerung in dem Befinden des Ministers v. Giers.

Rom 13. Okt. Die franzosenfreundliche Presse versucht die Bedeutung des Besuchs des englischen Geschwaders möglichst herabzusetzen und verbreitet das Gerücht, der Besuch des englischen Geschwaders sei eine seit lange fast jährlich bewiesene Höflichkeitsbezeugung Englands gegen Italien.

Paris, 13. Okt. Sämtliche Blätter bewillkommen die russische Flotte, welche heute in Toulon eingetroffen ist, und betonen den friedlichen Charakter der Zusammenkunft.

— 14. Okt. Gestern abend fanden in zahlreichen Städten, besonders in Havre, Troyes und Cherbourg, zu Ehren des russ. Geschwaders Feste statt.

Toulon, 13. Okt. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Straßen sind sehr belebt. Die Mitglieder der Russischen Botschaft in Paris fuhrten an Bord des Kreuzers „Daboussi“ der russischen Flotte entgegen, ebenso vier Torpedobojas, zahlreiche Privatschiffe und Boote. Um halb 10 Uhr wurde das Herannahen des russischen Geschwaders signalisiert.

— 14. Okt. Admiral Nieunier veranstaltete zu Ehren der russischen Gäste in der Seepräfektur ein Diner, wobei er den Toast auf den Zaren in folgenden Worten ausbrachte: „Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Kaisers Alexander, dessen Namen Loyalität und Macht bedeutet und welcher den Augen der ganzen Welt als Symbol des Friedens erscheint. Die gleichen Gefühle tiefen Respekts schließe ich in diese Huldigung für die kaiserliche Familie ein, welche für uns unzertrennlich mit den Wünschen verbunden ist, die wir an das erlauchte geheiligte Haupt des kaiserlichen Hauses richten.“ Nach dem Hoch spielte die Tafelmusik die russische Hymne. Nieunier erhob sich alsdann zum zweiten Toast: „Ich erhebe mein Glas auf die russische Armee und Marine und die ruhmreichen Erinnerungen, welche auf allen Blättern ihrer Geschichte eingetragen sind und auf die Waffenbrüderschaft, die hervorgegangen aus gegenseitiger Achtung und Sympathie, die beide tapferen Nationen verbündet und für alle Zeiten verbinden soll. Die russische Armee und Marine, sie leben hoch!“

— 14. Okt. In Beantwortung des Toastes auf den Zaren führte Admiral Uvellan aus: „Als ich heute früh in die Rade von Toulon, die Schiffe des Geschwaders betrachtend, einfuhr, begriff ich die Stärke der Seemacht Frankreichs; ich zweifle nicht, daß seine Armee ebenso mächtig ist. Mit Stolz erfüllt mich die Wahl des Zaren, daß ich den Besuch von Kronstadt erwidern sollte. Ich bin glücklich, mich einen Freund Frankreichs zu nennen, und trinke auf die französische Marine, auf das Heer und ganz Frankreich. Die Worte wurden mit Bravorufen aufgenommen. — Die ganze Stadt war gestern Abend beleuchtet; begeisterte Menschenmengen

Der bayrische Hiesel.

Vollständige Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen von G. Lange.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Ich will es versuchen, Vater,“ stieß er aus leuchtender Brust hervor. „Wir werden morgen weiter darüber sprechen. Für heute Abend ist es zu spät, denn Du und Mirl werdet wohl der Ruhe bedürfen und auch mir wird es wohl thun, nach dem angestrengten Marsch die müden Glieder zum Schlummer hinzustrecken. Darum schlaf wohl, Vater und auch Du, Mirl, wenn Dich mein Wiederkommen auch nicht gerade erfreut zu haben scheint.“

Die letzten Worte Hiesel's waren an das junge Mädchen gerichtet, die noch immer weinend in einer Ecke saß und das Gesicht in die Schürze barg. Dann schritt er aus dem Zimmer und suchte sein Kämmerchen oben unter dem Dache auf, welches ihm früher als Schlafgemach gediente, und das er so lange nicht mehr betreten hatte. Bald lagerte tiefe Stille über dem Hause und nächste Umgebung, aber bei Hiesel wollte sich der Schlaf nicht einstellen und unruhig

wälzte er sich auf dem ärmlichen Lager hin und her und trat endlich an das kleine Fensterchen, durch welches das ungewisse fahle Licht des Mondes hereinsiel und in dem engebegrenzten Raum einen länglichen hellen Streifen zurückließ. Leise öffnete er das Fenster und blickte hinaus in die Nacht.

Es war dunkel geworden und ein ziemlich heftiger Wind schlug die Aeste einer mächtigen Linde, die unweit des Häuschens stand und über dasselbe hinausragte, gegen die Wände und die Fenster, ein gar seltsames Geräusch verursachend.

Lange noch starrte Hiesel in die dunkle Nacht hinaus und seltsame Bilder drängten sich ihm auf, die lebhaft vor seinem Innern standen und an die er nur mit Schaudern denken konnte, sobald sie die letzten Jahre seines Lebens berührten. Noch düsterer und ungewisser lag indes die Zukunft vor ihm. Zur Bauernarbeit taugte er nicht mehr und außerdem lastete auf ihm der Makel eines Züchtlings; wenn er auch unter den Landleuten viele Freunde hatte, die seinen Namen mit Stolz nannten, weil er ehemals ihre Fluren von dem überhandgenommenen Wildstande zu säubern gesucht, so würden ihn doch wieder Andere über die Achsel ansehen und daran zweifeln, ob

er im Stande sei, seine verderbliche Jagdleidenenschaft zu bezwingen.

Unfähig, in dieser Stunde zu festem Entschluß zu kommen, trat er endlich von dem geöffneten Fenster zurück, dasselbe schließend. Er wollte es den nächsten Tagen überlassen, über sein ferneres Geschick zu entscheiden und streckte sich auf die Lagerstätte hin.

II.

Einige Tage waren seit Hiesel's Ankunft in seinem Heimatsorte verflossen und heute, an einem Sonntag Nachmittags, waren in der ziemlich geräumigen Gaststube des einzigen Wirtshauses in Rissing die Ortsbewohner zahlreicher als es sonst gewöhnlich der Fall zu sein pflegte versammelt, sodaß die Kellnerin, eine derbe Bauernbirne in ländlicher Tracht, alle Hände voll zu thun hatte, um die Gäste zu bedienen, während der behäbige Wirt hinter dem Schenkstisch still vergnügt vor sich hinlächelte, ob des reichen Zuspruchs, dessen sein Wirtshaus sich heute zu erfreuen hatte und im Geheimen den Verdienst wohl schon ausrechnete, den er machen würde.

Die Unterhaltung, in welcher der Schulmeister sonst immer das Hauptwort führte, indem

durchzogen die Straßen. In Folge mangelnden Sicherheitsdienstes kamen kamen mehrere Unglücksfälle vor.

— 14. Okt. Gestern Abend bei der Illumination der Stadt wurde Admiral Avellan, als er auf dem Balkon der Seepräseur erschien, von einer großen Volksmenge lebhaft begrüßt. Der Admiral dankte sich verneigend. Als auf ein gegebenes Zeichen völlige Ruhe eingetreten war, erhoben sämtliche russische Offiziere den Ruf: „Es lebe Frankreich!“ Die Russen kehrten um 11 Uhr Abends auf ihre Schiffe zurück, abermals lebhaft begrüßt. Avellan wählte 50 Offiziere aus, die nach Paris mitgehen, die anderen 70 bleiben des Dienstes wegen hier, es ist aber möglich, daß eine Ablösung stattfindet. — Auf der Place de la Liberté wurde auf einer eigens errichteten Bühne gestern Abend von dem Balletcorps der Oper ein Gelegenheitsballet aufgeführt. Avellan und Nicunieur, die russischen und zahlreiche französische Offiziere wohnten der Aufführung an. Die Volksmenge bereitete Avellan und den russischen Offizieren lebhafteste Huldigungen.

Kopenhagen, 13. Okt. Beim Besuch der französischen Kriegsschiffe erwähnte der Zar die Demonstration in Toulon und äußerte seine Freude über die französisch-russische Freundschaft.

Petersburg, 13. Okt. Das „Petersb. Journ.“ schreibt über die Ankunft des russischen Geschwaders in Toulon: Das Geschwader ist beauftragt, Namens unserer Marine den Besuch zu erwidern, den das französische Geschwader im Jahre 1891 in Kronstadt abstattete. Zwei der gegenwärtig unter dem Admiral Avellan vereinigten Schiffe kehren aus Amerika zurück, wo sie an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilgenommen haben. Man weiß, welch warmer Empfang ihnen bei dieser Gelegenheit bereitet wurde. Unsere Leser kennen die Art und Weise, wie unsere Seeleute in Cadix gefeiert worden sind. Wir nehmen mit Vergnügen diese Sympathiebeweise für unsere Flagge entgegen, die überall, wo sie erscheint, den Gedanken der Sicherheit und des Friedens erregt. Darin liegt die hohe Bedeutung dieser Kundgebungen, sowie derjenigen, welche jetzt in Frankreich unserer Marine dargebracht werden. Nach den Vorbereitungen wird der Empfang nicht nur der herkömmlichen Höflichkeit, die im französischen Charakter liegt, sondern auch der Freundschaft entsprechen, die beide Nationen und Regierungen verbindet.

Konstantinopel, 13. Okt. Der Sultan verlieh dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, das Großkreuz des Osmaniordenes.

Birmingham, 13. Okt. Die Versammlung von Bergleuten nahm eine Resolution für Wiederaufnahme der Arbeit zu den früheren Löhnen an, ferner Resolutionen, worin die arbeitenden Bergleute aufgefordert werden, einen Schilling täglich für die Ausständigen abzugeben, worin die Notlage bedauert wird, in die andere Berufsbranche durch das Vorgehen des Verbandes der Grubenbesitzer gebracht wurden, und

er den Bauern seine Neuigkeiten zum Besten gab und das Licht seines Geistes gewaltig leuchten ließ, wollte nicht recht in Fluß kommen, trotzdem der Schulmeister sich alle Mühe gab und seinen Zuhörern erzählte, was er in der letzten Nummer des „Augsburger Postreiter“ gelesen, wie Kaiserin Maria Theresia ihren Sohn zum Mitregenten erhob und ihr ärgster Feind, der alte Fritz, anstatt wie früher Krieg zu führen, jetzt Straßen und Kanäle baue, neue Dörfer anlege und wüste Gegenden urbar machen lasse und in Sachsen eine große Hungersnot herrsche, daß Tausende von Menschen Hungers starben.

„Ach, was, Herr Lehrer, die Neuigkeiten, die er uns da aufzählt, wollen aber nichts sagen gegen die, welche sich hier bei uns zugetragen!“ rief ein alter, wetterharter, bieder aussehender Bauersmann, indem er mit geballter Hand auf die eigene Tischplatte schlug, „und bald wird sie im ganzen Bayernlande bekannt sein.“

„Meint Ihr die Heimkehr des Jungen vom Klostermaier, des Hiesel?“ entgegnete der Schulmeister, dem diese Wendung des Gesprächs offenbar nicht angenehm war, denn mißmutig nahm er die große Hornbrille von der Nase, legte sie zusammen und steckte sie in seine Brusttasche. „Laßt doch diesen Taugenichts aus dem Spiele,

worin die Hoffnung ausgedrückt wird, daß demnächst alle Bergleute die Arbeit wieder aufnehmen können.

Newyork, 13. Okt. Nachrichten aus Rio de Janeiro erklären es für wahrscheinlich, daß die bisher dem Vizepräsidenten Peizoto treue Armee den Aufständischen sich anschließe. Zwei Bataillone Nationalgarde revoltierten und erklärten sich für die Aufständischen. Man glaubt, daß die Peizoto feindliche Stimmung rasche Fortschritte macht. Admiral de Mello ist unthätig wegen zeitweisen Munitionsmangels. Der Aufstand in Rio Grande gewinnt an Umfang. Eine starke Streitmacht Aufständischer belagert Livranido.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 14. Okt.** Auf Grund der im September ds. Js. in Karlsruhe stattgehabten Finanzassistentenprüfung sind u. a. nachstehende Herren unter die Zahl der Finanzassistenten aufgenommen worden: Julius Strack von Sinsheim und Julius Fuchs von Hilsbach. Die Zahl der neu aufgenommenen Finanzassistenten ist 27.

* **Sinsheim, 14. Okt.** Ein bedauerlicher Unfall begegnete gestern nachmittag dem Herrn Polizeidiener Schick. Derselbe war im Begriff, vom nahen „Quellberg“ aus eine Wagenladung Rüben nach Hause zu fahren, als das eine Zugtier plötzlich scheu wurde und den Fuhrleiter zu Boden riß. Er kam unter die Räder, welche ihm über beide Beine gingen, wodurch er einen Schienbeinbruch unterhalb des rechten Kniegelenkes erlitt. Hoffen wir, daß der Heilprozeß einen raschen und guten Verlauf nimmt.

+ **Rohrbach, 16. Okt.** Nicht nur in Wiesloch oder woher sonst die Zeitungen von abnorm großen Rüben zu berichten wußten, auch hier zu Lande gedeihen Exemplare, die Staunen erregen. So hat Kirchendiener Eiermann hier eine ganze Anzahl von Riesenrüben eingethan, von denen eine stark 11 Pfund wog. Bei der gegenwärtigen günstigen Witterung kann dieses Futtergewächs noch recht gedeihen, so daß der sonstige Futtermangel weniger fühlbar wird.

§§. **Sichtersheim, 16. Okt.** An vielen Orten, sowie auch hier, wurde gestern, dem Tage der Allg. Kirchweibe, das Kirchweihfest abgehalten. Erstere fiel dieses Jahr, da der 1. Oktober mit einem Sonntag begann, auf den frühesten möglichen Zeitpunkt. Aus den Nachbarorten waren zahlreiche Gäste erschienen, welche dem „Neuen“ ordentlich zusprachen. Daß dabei auch Manchem der Kopf warm wurde, darf bei der vorzüglichen Qualität des 1893ers nicht wunder nehmen, ebenso wenig, daß es dabei manchmal zwischen ledigen Burtschen zu mehr oder weniger ernstern Erzessen kommt. Ein solcher kam heute Nacht auch in einer hiesigen Wirtshaus auf dem Tanzboden vor, wobei drei der Beteiligten eine körperliche Verletzung als Andenken mitnahmen. Die Sache dürfte außerdem ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben.

— Wie dem „Schw. M.“ aus Karlsruhe

berichtet wird, wird es auf gegnerischer Seite sehr unangenehm empfunden, daß die Tabakpflanzler nicht in das Horn des Widerstandes gegen die Tabakfabriksteuer stoßen. Das war doch von Anfang an zu erwarten. Die Intereffen sind in Wirklichkeit verschieden und kein vernünftiger Mensch kann dem Bauern zumuten, daß er sich der Opposition zur Verfügung stellen soll, wenn ihm die Aufhebung der für ihn zugleich lästigen und schädlichen Gewichtssteuer in Aussicht gestellt wird. Zu dieser Stellung braucht der Bauer nicht künstlich verführt zu werden, die findet er ganz von selbst.

— Die Tagesordnung der heute beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen in Mannheim pro 4. Quartal umfaßt 19 Fälle. Von diesen lauten 1 auf Mordversuch, 1 auf Kindsmord, 2 auf Körperverletzung mit tödlichem Erfolg, 1 auf Todschlagversuch, 1 auf räuberische Erpressung und Körperverletzung, 4 auf Verbrechen wider die Sittlichkeit, 1 auf Notzucht, 3 auf Notzuchtversuch, 2 auf Meineid, 1 auf Meineid und Anstiftung dazu, 1 auf betrüger. Bankerutt und Meineid, und 1 auf Beihilfe zum betrügerischen Bankerutt. Die Verhandlungen enden erst am Montag den 23. d.

— Der Brückenbau bei Wintersdorf hat letzter Tage bereits das fünfte Menschenleben gefordert. Der 21 Jahre alte Bauaufseher Rappes rutschte beim jenseitigen Rheinpfeiler auf der Verbindungsbrücke aus, fiel in den Rhein und ertrank.

— In Königshausen (A. Breisach) wurde kürzlich ein Burtsche, Franz Zwigart, erstochen. Die beiden verdächtigen Thäter, Julius Mäher aus Oberscheidenthal, Amt Buchen, und Georg Krekler von Eichelberg bei Eppingen, wurden zur gerichtlichen Sektion von Kenzingen nach dem Thortort transportiert.

— Als eine weitere Illustration zu dem diesjährigen Weinlegen wird aus Niederwalluf gemeldet, daß dort in einem 50 Ruthen haltenden Weinberg 37 Zentner und 28 Pfund Oesterreicher Trauben geerntet worden sind.

— Im Dorf Gröfen, Kreis Frankenberg, hat der Jagdpächter, als er eine Doppelflinte reinigend zum Fenster hinaushielt, 2 Personen, die auf dem Hof beschäftigt waren, erschossen.

— Der nach 1 Uhr in Bonn eintreffende Kölner Personenzug überfuhr in der Nacht zum Freitag bei dem Bahnübergang in Brühl ein Fuhrwerk, von dessen Insassen drei getötet und zwei verwundet wurden.

— Die Polizei in Stettin macht bekannt, daß am 13. ds. 7 und am folgenden Tage 8 Erkrankungen und 2 resp. 5 Todesfälle an der Cholera vorgekommen sind. Sie unterjagte die Abhaltung des Jahrmärkts und alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten.

— Infolge einer heftigen Explosion im Cafe Ruck in Forst (Niederlausitz) ist das Dienstmädchen Bertha Piater verbrannt, während der Besitzer Ruck und ein Kellner schwere Verletzungen davontrugen.

— Dem „Vorwärts“ wird aus Rom be-

derselbe war schon als Junge ein Thunichtgut und die Strafe, welche er in München abgehüßt hat, wird ihn schließlich auch nicht besser gemacht haben, er ist nicht wert, daß man joviell Aufhebens von ihm macht.“

„Da thut Ihr dem Hiesel sehr Unrecht, Herr Lehrer,“ entgegnete der Bauer und die anderen Tischgäste pflichteten ihm mit einem Kopfnicken bei. „Der Hiesel ist ein braver Mensch und daß er sich gut geführt, beweist der Umstand, daß ihm der Rest der Strafe geschenkt worden ist. Wir Landleute wissen am Besten, welchen Dienst er uns geleistet hat.“

„Du hast Recht,“ mischte sich jetzt ein Dritter in das Gespräch. „Denn was ist es, wenn wir uns geplagt und geschunden haben, das Getreide steht draußen, daß es eine Lust ist, es anzuschauen und kein Unwetter hat ihm Schaden gethan, da kommt ein Rudel Hirsche und in einer Nacht ist das ganze Feld abgegrast und zusammengesprengt, daß man nicht weiß, ob man weinen soll oder darein schlagen, wie ein Wilder. Nun hoffentlich wird der Hiesel bald wieder unter unseren Plagegeistern aufräumen, zum zweiten Male werden sie ihn wahrscheinlich nicht so leicht wieder gefangen nehmen.“

„Ein saubere Abhilfe das,“ entgegnete der

Lehrer erregt, „und Ihr wollt diesen gotteslästerlichen Lebenswandel des Hiesel noch beschönigen, ihn vielleicht gar in Schutz nehmen?“

„Und wenn der Hiesel heute wieder in die Hände der Schergen fallen sollte, und ich könnte ihn befreien, so würde ich es thun,“ rief der erste Bauer so laut, daß es in der ganzen Gaststube hörbar war.

Der Lehrer stand auf und entfernte sich mit kurzem Abschiedsgruß. Die anwesenden Gäste waren inzwischen um zwei Personen vermehrt worden. Die eine war ein wandernder Hausierer, der einen schwarzen Kasten auf dem Rücken trug, leuchtend und schwitzend von der Landstraße hereingekommen war und bei dem letzten Teil des Gesprächs, den er noch mit angehört hatte, erstaut die Gesellschaft einen Augenblick musterte. Die zweite war Hiesel, der Gegenstand des Gesprächs selbst, der durch eine Hinterthür eingetreten und sich abseits an einen unbelegten Tisch gesetzt hatte und zwar mit dem Rücken so, daß er nicht gleich erkannt werden konnte.

Der Handelsmann trat jetzt, nachdem er seinen Kasten abgelegt hatte, an den Tisch, an welchem soeben das Gespräch mit dem Schulmeister stattgefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

richtet, daß der Luftschiffer Charbonnet, welcher im Ballon seine Hochzeitsreise unternahm, infolge Platzens des Ballons mit seiner Frau und einem Freunde aus bedeutender Höhe herabgestürzt sei. Charbonnet blieb tot, die Frau wurde schwer verwundet.

— Auf der Michigan-Zentral-Eisenbahn ereignete sich am letzten Freitag bei Jackson (Mississippi) ein Zusammenstoß zwischen 2 Bergungszügen. Es heißt, 17 Personen seien getötet, etwa 50 verwundet worden.

— Irrsinnig aus Heimweh wurde in Cincinnati ein junger Deutscher Namens Schwarz. Er kam vor einem Jahre von Deutschland und sehnte sich bald unsäglich nach seiner Heimat. Schließlich verfiel er in Melancholie, die nur zeitweilig mit förmlicher Raserei wechselte, in der er gewaltthätig wurde und seine Umgebung niederzuschießen drohte. Der Richter ordnete seine

Ueberführung nach der Irren-Anstalt an und wird sich bemühen, das Geld für die Rückreise des jungen Mannes zu beschaffen, denn die Aerzte sind der Ansicht, daß seine vollen Geisteskräfte wieder zurückkehren werden beim Anblick der lieben Heimat.

Darmstädter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

(Ziehung am 18. Oktober d. J.)

Lose vom Roten Kreuz

à 3 Mark

(Ziehung am 25. Oktober d. J.)

sämtliche Lose sind bei G. Becker in Sinsheim zu haben.

† Seilbroun, 11. Okt. Bei dem gestrigen hier stattgehabten Ledermarkt wurden verkauft und amtlich verwogen:

Wild- und Schmalleder	126 069 Pfund
Kalbleder	9 431 "
Sohleder	12 827 "
Zugleder	4 940 "

zus. 153 267 Pfund

mit einem Gesamtumsatz von ca. M. 202 000. —

Der nächste Ledermarkt findet Dienstag den 5. Dezbr. d. J. hier statt.

Marktberichte.

Bruchsal. (Marktbericht vom 14. Oktbr. 1893.) Weizen 100 Kilo 16.50. Kernen 16.75. Spelz, ungeschält 12.50, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Weizen 14.—. Milchfrucht —, Hafer 15.—, Heu 12.—, Butter 1 Kilo, 2.40, Eier 10 Stück 70, Kartoffel neue (20 Liter) 0.80, Kartoffel alte —, Milchschweine d. Paar 10—15, Käuferfische d. Paar 30—80 Mark. Auf dem Schweine- markt waren 259 Milchschweine und 5 Käuferfische angetrieben.

Ämliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.

Nr. 20844. Die Gemeinderäte des Bezirks haben zur Vorbereitung der in den Monaten November und Dezember vorzunehmenden regelmäßigen Gebäudeeinschätzung durch eine aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, einem weiteren Mitgliede des Gemeinderats und dem Ratsschreiber bestehende Kommission schon im laufenden Monat, spätestens aber in den ersten Tagen des Monats November sämtliche Gebäude der Gemeinde und der zu ihr gehörenden Höfe, Mühlen u. s. w. besichtigen zu lassen und zu ermitteln, welche Gebäude seit der letzten regelmäßigen Einschätzung neu errichtet, durch Anbau an ihrem Umfange vergrößert, durch Verbesserung in ihrem Werte erhöht (vorausgesetzt, daß eine bauliche Wertserhöhung von mindestens 100 Mk. stattfand) oder durch Abbruch oder Baufälligkeit in ihrem Werte vermindert worden sind.

Alle diese Gebäude, soweit deren Einschätzung nicht schon im Laufe des Jahres mit augenblicklicher Wirkung stattgefunden hat, sind in einem Verzeichnisse zusammenzustellen. Dabei machen wir noch darauf aufmerksam, daß auch die neu errichteten Gebäude, welche z. Bt. dieser Aufnahme zwar noch nicht vollendet sind, aber schon unter Dach stehen, als bereits zur Einschätzung geeignet, ebenfalls in das erwähnte Verzeichnis aufzunehmen sind, ebenso Gebäude, bezüglich welcher im Sinne des § 27 des Gesetzes vom 29. März 1852 eine fürsorgliche Schätzung bereits stattgefunden hat, und Gebäude, welche im Laufe des Jahres abgebrochen wurden und nicht wieder aufgebaut werden, sowie die durch Brand zerstörten Gebäude, hinsichtlich welcher im Laufe des Jahres von der Pflicht des Wiederaufbaues seitens der zuständigen Behörde Nachsicht erteilt wurde.

Die Gemeinderäte werden beauftragt, dieses Verzeichnis unverzüglich und spätestens bis 10. November d. J. den Bezirksbauinspektoren zu Händen des Bauinspektors Dick in Hoffenheim durch die Post zuzusenden oder aber Fehlanzeige zu erstatten.

Da die Bezirksbauinspektoren mit dem Einschätzungsgeschäft im ganzen Amtsbezirk bis längstens 31. Dezember d. J. fertig sein sollen, so ist es dringend geboten, daß dieselben bis spätestens zu obigem Termin (10. November d. J.) im Besitze der Verzeichnisse, bezw. der Fehlanzeigen sind.

Sinsheim, den 10. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Raupen betr.

Nr. 20826. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, gemäß § 1 der Verordnung vom 13. Juli 1888 — Gef. u. V. D. Blatt S. 345 — in ihren Gemeinden eine öffentliche Aufforderung dahin zu erlassen, daß in der Zeit vom 1. November d. J. bis 1. Februar f. J. alle Obstbäume, Bierbäume und Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen sowie an Eisenbahndämmen von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen sind. Nach Ablauf obiger Frist hat die Ortspolizeibehörde auf der Gemarkung unter Mitwirkung des Baumwirts genau Nachschau vorzunehmen und sofern sich hierbei Baumbesitzer als säumig erweisen, neben dem Ausspruch polizeilicher Strafen nach § 368 Ziffer 2 R. St. G. B. (Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen) die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der Besitzer sofort zur Ausführung bringen zu lassen.

Die erfolgte vorschriftsmäßige Verkündung dieser Verfügung ist binnen 8 Tagen anzuzeigen, spätestens auf den 15. Februar f. J. zu berichten, daß und in welcher Weise die Anordnung zum Vollzug gelangt ist.

Sinsheim, 9. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Obstbaumzucht betr.

Nr. 20822. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, auf Grund des § 40 Ziff. 1 der Feldpolizeiordnung alsbald die Anordnung zu treffen, daß die auf der Gemarkung befindlichen alten abgestorbenen Baumstumpen, sowie eingegangenen Obstbäume binnen drei Monaten gefällt und weggeschafft, sowie die dünnen Aeste der Obstbäume beseitigt werden. Der

Vollzug dieser Anordnung, deren Nichtbeachtung seitens der Baumbesitzer die in § 40 der Feldpolizeiordnung angedrohte Strafe nach sich ziehen würde, ist durch die Obstbaumwarte überwachen zu lassen und nach Ablauf der Frist unter genauer Bezeichnung der Säumigen anher nachzuweisen.

Sinsheim, den 9. Oktober 1893.

Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Bekanntmachung.

Gesuch des Badbesizers Karl Schumb in Sinsheim um Genehmigung zur Anlage eines Wasserrades am Ilvesbach betr.

Nr. 20968. Badbesitzer Karl Schumb in Sinsheim hat um die Genehmigung nachgesucht, auf der Gemarkung Sinsheim im sogenannten Ilvesbach ein Wasserrad zum Einpumpen von Wasser in die Badekabine seiner Badanstalt einzustellen.

Wir bringen dieses Gesuch hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Gemeinderat Sinsheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem dieses Blatt ausgegeben wird, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjäumt gelten.

Die Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen des geplanten Unternehmens liegen innerhalb der Einspruchsfrist auf der diesseitigen Kanzlei und auf dem Rathause Sinsheim zu Jedermanns Einsicht offen.

Sinsheim, den 12. Oktober 1893.
Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 15679. Die Ehefrau des Karl Wilhelm Bauer Elise geb. Bodenheimer in Dühren bei Sinsheim wurde durch Urteil der Zivilkammer IV. des Großh. Landgerichts Mannheim vom 28. September ds. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.

Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 10. Okt. 1893.
Gerichtsschreiberei
des Großh. Landgerichts:
Schilling.

Erbeinweisung.

Nr. 8905. Die Witwe des am 2. Juli d. J. zu Obergimpeln verstorbenen Feldhüters Michael Müller Emilie geb. Klemm von da hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses nachgesucht und wird diesem Antrage auch entsprochen werden, wenn nicht bis zum 20. November d. J. Einsprachen dagegen dahier einkommen.

Neckarbischofsheim, 13. Okt. 1893.
Der Gerichtsschreiber
Großherzogl. Amtsgerichts:
Eisenhut.



Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Klavier wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Oktober 1893, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Gemeindehaus in Reichartshausen
1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Eage und ca. 20 Zentner Kartoffeln
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Neckarbischofsheim, 14. Okt. 1893.
Zirkel,
Gerichtsvollzieher.

Anorr's

Suppeneinlagen

billigt bei Wilsch. Schreiber.

Prima

Portland-Cement, Ia. Baugips, Rohr, Draht u. Stiften

empfiehlt billigt

Heinrich Waidler,
Kirchardt.



Ein schwarzer Pudelhund, auf den Namen "Zampa" hörend, hat sich verkauft. Der derzeitige Besitzer wird gebeten, Anzeige hierüber bei der Bahnhofsstation Hoffenheim zu machen.

Schotterlieferung

zur
Unterhaltung der Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswege.

Die freie Lieferung des für die Jahre 1894 und 1895 im Inspektionsbezirk Sinsheim erforderlichen Kalksteinschotter und Rheinkieses wird unter Beibehaltung der bisherigen Loseinteilung in öffentlicher Steigerung neu vergeben wie folgt.

1. **Dienstag, den 7. November l. J., Morgens 9 Uhr** beginnend auf dem Rathause zu Neckarbischofsheim für Teile der Straßenmeisterbezirke Neckarbischofsheim und Sinsheim:

Los 20^A, 21, 33, 34, 69, 70, 71, 78, 79, 111, 129, 130, 131, 132, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 151, 152, 154, 155, 156, 182, 183, 184 u. 185.

2. **Mittwoch, den 8. November l. J., Morgens 9 Uhr** beginnend auf dem Rathause zu Rappenaun für den Rest des Straßenmeisterbezirks Neckarbischofsheim:

Los 35, 36, 44, 45, 46, 47, 65, 66, 72, 73, 113, 114, 115, 119, 122, 123, 163, 164, 165, 166, 188, 189, 190, 191 u. 192.

3. **Donnerstag, den 9. November l. J., Morgens 9 Uhr** beginnend auf dem Rathause zu Sinsheim für den Rest des Straßenmeisterbezirks Sinsheim:

Los 8, 8^A, 9, 37, 60, 61, 63, 67, 68, 107, 108, 109, 110, 112, 117, 118, 120, 121, 125, 126, 127, 128, 137, 160, 161, 162.

4. **Dienstag, den 14. November l. J., Morgens 9 Uhr** beginnend auf dem Rathause zu Wiesloch für den Straßenmeisterbezirk Wiesloch:

Los 3, 26, 27, 50, 51, 52, 53, 55^A, 56^A, 57, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 101, 102, 103, 133, 134, 135 u. 136.

5. **Mittwoch, den 15. November l. J., Morgens 9 Uhr** beginnend auf dem Rathause zu Eppingen für den Straßenmeisterbezirk Eppingen:

Los 10, 11, 12, 13, 14, 22, 23, 24, 38, 39, 41, 42, 43, 64, 104, 105, 106, 157, 158, 159, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 178, 179^A, 180, 181, 186, 187, 193, 194.

Die Steigerungsbedingungen liegen bis dahin bei den Straßenmeistern wie bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf.
Zuschlagfrist vier Wochen.

Sinsheim, den 12. Oktober 1893.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Neckarziimmern.

Weinmost-Verkauf.

Am Mittwoch, 18. Okt. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

(Nach Ankunft der Mittagszüge)

kommen aus den Hornberger Reblagen zur öffentl. Versteigerung in schicklichen Partien.

- ca. 40 Hektoliter Laureuz
- ca. 44 " Trollinger Lemberger
- ca. 5 " Traminer
- ca. 30 " Weißfrühling
- ca. 50 " Weiß I. Kl.
- ca. 15 " Schiller
- ca. 10 " Kammwein und Nachlese.

Das Erzeugnis ist sorgfältige Tafelanlese und gebeert. — Qualität sehr gut. — Liebhaber sind eingeladen.

Neckarziimmern, 13. Oktober 1893.

Freiherrl. v. Gemmingen Hornberg'sches Rentamt:
Griecher.

Große Silber-Lotterie Karlsruhe.

Die Gewinne bestehen ausschließlich aus Gegenständen von echtem Silber oder Gold; es sind durchweg prakt. Gegenstände, die sich in jeden Haushalt verwenden lassen.

Jedes Los gilt für beide Ziehungen ohne Nachzahlung. Erste Ziehung 8. November 1893, zweite Ziehung 15. März 1894. Preis des Loses 1 Mark. Zu haben bei G. Münzesheimer in Sinsheim.

Karl Schumb, Schuhmacher,

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubek),

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

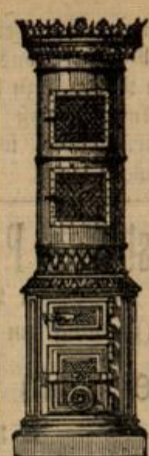


Herren-, Damen- und Kinder-
schuh-Waaren,

ferner

sämtliche Sorten Walk-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.

Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

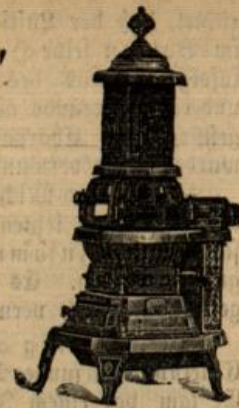


Hochöfen, Regulier-Füllöfen,
Amerikaneröfen,

sowie

Ofenschirme, Kohlenbecken,
Kohlenfüller, Ascheneimer,
Feuergeräte, Feuergerätkänder,
Verdampfschalen,

empfehlen in großer Auswahl! billigst



Carl-Fischer.

Auf Allerheiligen und Allerseelen

bringe mein großes Lager in

Perl-, Metall- und Stoffkränzen,
Trauerbouquete und Wachsbleiben

zu billigen Preisen, in empfehlende Erinnerung.

Hugo Seufert.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,

davon zweimal mit Schnell dampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern

wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnell dampfern 6—7 Tage,

mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Jacob Oster, Chirurg in Steinsfurth.

Carl Stocker, Agent in Rappenaun.

Sch. Schmitt, Ratsschreiber in Neckar-

Gerach.

Rechte

Emmenthaler Käse

in hochfeiner vollastiger Ware empfohlen billigt

Wilh. Scheeder.

Neuer

Meerrettig,

Zwiebeln u. Knoblauch

wieder eingetroffen bei

Gg. Eiermann.

fr. gebrannten Kaffee

pr. 1/4 Pfd. 35, 40, 45 u. 50 Pfg. empfiehlt

Wilh. La Roche.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen:

Kainit

und

Thomasmehl.

Gebrüder Ziegler.

Cigarrenfabrik.

Ein fleißiges Mädchen, welches das Ristchenmachen, Bekleben und Sortieren erlernen will, wird noch angenommen.

L. P. Hagmaier.

Nächsten Mittwoch, den 18. ds., trifft wieder eine Wagenladung

Neuer Pfälzer Wein

ein. Mag Adler zum „Pfälzer Hof“.

Ein ordentlicher Junge

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei W. Hollenbach, Bäckermeister, K. 4. 13 Mannheim.

Apfelhochstämme

erster Qualität; beste Sorten zu 60 Pfg. das Stück

bei Konul Menzer,

Neckargemünd.

Theater in Sinsheim

im Saalbau des Herrn Schaubek.

Mittwoch, den 18. Okt. 1893:

Lustspielabend!

Der Pariser Laugenichts.

Original-Lustspiel in 4 Akten von

Dr. K. Töpfer.

Tit. Theatertroupe!

Ihnen einen recht heiteren und unterhaltenden Abend versprechend, laden Sie zu zahlreichem Besuch höflichst ein

Dir. K. Feigel.